



Landkreis Diepholz

...gut miteinander leben.

Nachhaltige Schülerfirmen im Landkreis Diepholz



→ Quellen und Literatur

- DE HAAN, GERHARD; GRUNDMANN, DIANA; PLESSE, MICHAEL (2009): Nachhaltige Schülerfirmen – Eine Explorationsstudie. Berlin
- DE HAAN, GERHARD (Hrsg.) (2013): Handreichung Nachhaltige Schülerfirmen. Berlin
- HOLTEL, CARSTEN (2004): Wir gründen eine Schülerfirma, Oldenburg
- KAMINSKI, HANS (2011): praxis Schülerfirma Arbeitsheft, Braunschweig
- KRAUSE, KURT (2002): Die Schülerfirma – Fit machen für's Berufsleben, Neuried
- LANDESHAUPTSTADT HANNOVER (Hrsg.) (2015): Alles was Recht ist – Rechtliche Grundlagen für nachhaltige Schülerfirmen. Hannover
- NIEDERSÄCHSISCHE LANDESSCHULBEHÖRDE (2016): Handreichung Zertifizierung von Nachhaltigen Schülerfirmen in Niedersachsen, Hannover

→ Haftungsausschluss

Der Landkreis Diepholz sowie die Autorin übernehmen keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Ausführungen in der Broschüre. Sie haften nicht für eventuelle Schäden hieraus.

Vorwort des Landrates



Sehr geehrte
Damen und Herren,
liebe Schülerinnen
und Schüler,

ich freue mich, die 2. Broschüre „Nachhaltige Schülerfirmen im Landkreis Diepholz“ präsentieren zu können. Nachdem die 1. Broschüre den Fokus auf die Aktivitäten der einzelnen Schülerfirmen im Landkreis gelegt hat, wird nun verstärkt ein Blick auf die vielfältigen inhaltlichen und organisatorischen Hintergründe von Schülerfirmen geworfen.

Derzeit gibt es ca. 20 Schülerfirmen kreisweit. Aus der Mitarbeit in den Schülerfirmen ziehen die Schülerinnen und Schüler einen großen Nutzen. Sie sammeln wirtschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen durch praktisches Handeln und erwerben persönliche und soziale Kompetenzen wie Kreativität, Team- und Entscheidungsfähigkeit. Unter anderem werden die Schülerinnen und Schüler auch auf die spätere Aufnahme einer betrieblichen Ausbildung vorbereitet.

Nachhaltige Schülerfirmen fördern dabei die Auseinandersetzung mit übergreifenden Themen wie Umweltschutz und dem Engagement für eine globale Gerechtigkeit.

Daher fördert der Landkreis Diepholz bereits seit November 2004 die Gründung und Betreuung der nachhaltigen Schülerfirmen. Das Bildungsbüro unterstützt dabei die Regionalkoordinatorin Ulrike Thureau, der ich an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement danken möchte. Gerne danke ich auf diesem Weg auch den betreuenden Lehrkräften, denn hinter den erfolgreichen Schülerinnen und Schülern stehen auch immer engagierte Lehrerinnen und Lehrer.

Die nächsten Seiten geben Antworten oder Hinweise auf ergänzende Informationen zu unterschiedlichsten Fragen, die sich bei der Gründung und bei der Arbeit in einer Schülerfirma ergeben. Ich wünsche Ihnen und Euch viel Freude beim Lesen!

Cord Bockhop
Landrat

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5	6. Checkliste zur Gründung einer Schülerfirma	15
2. Nachhaltige Schülerfirmen (Sek I /II)		7. Die Arbeit in der Schülerfirma	
2.1 Ziele von nachhaltigen Schülerfirmen	6	7.1 Die Buchführung	16
2.2 Implementierung in die Stundentafel.....	6	7.2 Die Notengebung	16
2.3 Geschäftsideen	6	7.3 Wahl einer Unternehmensform	17
2.4 Tipps für Geschäftsideen mit Stolperfallen	7	7.4 Das Nachhaltigkeitsaudit	18
3. Nachhaltige Schülerläden (Primarstufe)		7.5 Der Arbeitskreis Nachhaltige Schülerfirmen	18
3.1 Ziele von nachhaltigen Schülerläden	8	7.6 Die Zertifizierung als Nachhaltige Schülerfirma	19
3.2 Implementierung in die Stundentafel.....	8	8. Hilfreiches	
3.3 Geschäftsideen	8	8.1 Kooperationsvereinbarung mit der Schulleitung.....	20
4. Schulisches		8.2 Hilfen zum Erstellen des Businessplans	21
4.1 Ein Projekt – viele Fächer.....	9	9. Schülerfirmen stellen sich vor	
4.2 Die Rolle der begleitenden Lehrkräfte	10	9.1 Cappu-Bar.....	23
4.3 Tipps aus der Praxis.....	10	9.2 Crea-Inklusivo	24
5. Rechtliche Fragen		9.3 Die Anpacker.....	25
5.1 Anerkennung als offizielles Schulprojekt	11	9.4 Euer Style	26
5.2 Auftreten nach außen.....	11	9.5 ÖkObs	27
5.3 Mit oder ohne Verein?	12	9.6 OneWorld-Shop	28
5.4 Geld- und Sachmittel	13	9.7 Print & Design	29
5.5 Versicherungsschutz	13	9.8 S´cool Shakes	30
5.6 Haftung.....	14	9.9 SUN Kiosk.....	31

1. Einleitung

Unsere Schulen müssen sich mit der Inklusion, der Berufsorientierung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung gegenwärtig vielen Herausforderungen stellen, die im herkömmlichen Unterricht nicht leicht zu bewältigen sind.

Diese Broschüre will Mut machen, nachhaltige Schülerfirmen zum Bestandteil des schulischen Angebotes zu machen, weil sich diese als besonders geeignete Unterrichtsmethode für heterogene Lerngruppen erwiesen hat.

Anders als im herkömmlichen, vorwiegend theoretischen Unterricht bietet die Arbeit in einer nachhaltigen Schülerfirma verschiedene praktische Tätigkeiten, die zum Beispiel SchülerInnen mit Lern- oder Sprachschwierigkeiten einen handelnden Zugang zu den unterschiedlichen Inhalten verschaffen und auch antriebsschwache SchülerInnen zur Mitarbeit motivieren.

Im praktischen Handeln erfährt jeder Schüler viel über die eigenen Stärken und Neigungen. So leistet die Arbeit in der nachhaltigen Schülerfirma einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung und entwickelt zudem berufsrelevante Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Selbständigkeit und Verantwortungsgefühl.

Um den Start mit dem Projekt „Nachhaltige Schülerfirma“ zu erleichtern, wurden im ersten Teil die wesentlichen theoretischen Grundlagen zusammengefasst und dabei auch Hinweise auf Beratungsangebote, Literatur und Downloads zusammengestellt. Im zweiten Teil präsentieren einige Schülerfirmen des Landkreises ihre Arbeit und vermitteln so Möglichkeiten und Ideen für die Schülerfirmenarbeit.

2. Nachhaltige Schülerfirmen (Sek I/II)

Schülerfirmen sind pädagogische Projekte, die häufig vor allem zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung eingesetzt werden. Die hohen Anteile an praktischen Erfahrungen fördern die fachliche ebenso wie die persönliche Entwicklung der SchülerInnen.

→ 2.1 Ziele von nachhaltigen Schülerfirmen

- Vorbereitung auf Ausbildung und Beruf sowie auf ein Leben als mündiger Verbraucher
- Vermittlung von Schlüsselkompetenzen wie Zuverlässigkeit, Selbständigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Lernen wirtschaftlicher und anderer fachlicher Inhalte in konkreten Zusammenhängen
- Motivation von SchülerInnen durch Lernen in der Praxis
- Stärkung der Persönlichkeit durch Erleben der eigenen Stärken
- positive Schulentwicklung zum Beispiel durch Kompetenzorientierung, Profilbildung, Berufsorientierung
- stärkere Vernetzung der Schule mit dem schulischen Umfeld
- Bildung für Nachhaltigkeit durch Förderung der Gestaltungskompetenz der SchülerInnen
- Förderung der Fähigkeit, wirtschaftliche Lösungen unter Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Aspekten zu entwickeln

- Hinführung zu umweltverträglichen Produkten und Dienstleistungen sowie Produktionsweisen und Organisationsstrukturen

→ 2.2 Implementierung in die Stundentafel

- Der optimale Stundenumfang beträgt 4–6 Stunden pro Woche.
- Schülerfirmenarbeit darf Bestandteil des regulären Unterrichts sein oder als AG zusätzlich angeboten werden.
- Schülerfirmenarbeit kann als klasseninternes oder klassenübergreifendes Projekt stattfinden, z. B. indem mehrere Schülerfirmen zeitlich parallel arbeiten.

→ 2.3 Geschäftsideen

Bereich	Ideen
Nahrungsmittel	Kiosk, Bistro, Catering, Café, Shakes
Handwerk	Herstellung von Spielzeug, Gebrauchsgegenständen, Dekorativem, Erlebnisrucksäcken, Stadtführern für Kinder; Imkerei; Gärtnerei; Fahrradwerkstatt;...
Handel	Schreibwaren, Bio-Produkte, bedruckte Werbemittel

Bereich	Ideen
Dienstleistungen	Reisebüro, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe, Freizeitangebote für Senioren, Computerkurse für Senioren, Vertrieb von Eintrittskarten
Veranstaltungen	Artistik, Theater, Musik

→ 2.4 Tipps für Geschäftsideen mit Stolperfallen

Grundsätzlich sollte beim Verlassen des Schulgeländes und bei Einsätzen außerhalb der Schule ein **Abwesenheitsbuch** geführt werden.

→ Catering

- **Hygieneschulung** für alle Mitarbeiter, die direkt mit den Lebensmitteln in Kontakt kommen, beim zuständigen Gesundheitsamt
- **Allergenkennzeichnung** seit 2014 verpflichtend:
 - beim Verkauf einzeln verpackter Waren: auf der Ware vorhandene Deklaration reicht;
 - bei Großverpackungen: Deklaration der Verpackung für Kunden einsehbar aufhängen
 - bei offenen und zubereiteten Speisen: für jeden Snack oder jedes Gericht ein

- Rezeptblatt mit den verwendeten Lebensmitteln und Zutaten

- **Nährwertkennzeichnung** ab 13.12.2016 verpflichtend

→ Veranstaltungsmanagement/ Mediennutzung

- immer klären, ob das jeweilige Medium für schulische Zwecke freigegeben ist oder eine Erlaubnis beim Urheber eingeholt werden muss
- Schulträger schließt Verträge zur innerschulischen Medienverwendung ab; dabei sind keine schulfremden Personen gestattet
- für Vorführung vor schulfremden Personen werden Gebühren an die GEMA fällig

→ Reparaturbetrieb

- exakte Auftragsannahme mit fotografischer Erfassung des Ausgangszustands und schriftlicher Fixierung des Reparaturziels in Anwesenheit des Kunden/der Kundin
- vom Kunden unterschreiben lassen

3. Nachhaltige Schülerläden (Primarstufe)

Grundsätzlich gelten die gleichen Bedingungen wie für Nachhaltige Schülerfirmen. Wirtschaftliche Bildung und Berufsorientierung sind zwar auch Aspekte, haben aber geringere Bedeutung als in den weiterführenden Schulen.

→ 3.1 Ziele von nachhaltigen Schülerläden

- Umgang mit Geld handelnd erfahren
- nachhaltiges Verhalten lernen
- Bildung für nachhaltige Entwicklung durch Vermittlung von Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz:
 - Weltoffenheit
 - Partizipation
 - Kooperation
 - Empathie und Solidarität
 - Reflektion von persönlichen bzw. familiären Leitbildern
 - Motivation

→ 3.2 Implementierung in die Studentafel

- fächerübergreifend mit Schwerpunkt im Sachunterricht
 - AG zum Beispiel im Rahmen des Ganztags
- Verkaufsveranstaltungen können sporadisch stattfinden, da die Umsetzung des Projekts und nicht das ökonomische Handeln im Mittelpunkt steht.

→ 3.3 Geschäftsideen

- Spielzeug-Tauschbörse
- Imkerei
- Herstellung und Vertrieb von Produkten aus dem Schulgarten
- Vertrieb von umweltfreundlichen Produkten (Schreibwaren, Fair-Trade-Produkte)

4. Schulisches

→ 4.1 Ein Projekt – viele Fächer

Fach	Inhalte
Wirtschaft	Markt- und Verbraucherforschung, Unternehmensformen, Vertragsrecht, Unternehmensstrukturen / Organisationsaufbau, Produktionsabläufe, Logistik, Arbeitsrecht, Entlohnung, Produkthaftung
Technik	Unfallschutz, Gerätekunde, technisches Zeichnen, bedarfsorientierte Entwicklung und Herstellung von Produkten, Serienproduktion, Einzelfertigung, Qualitätskontrollen
Hauswirtschaft	Hygiene, Vorratshaltung, Lagerung, Ernährungslehre, Nahrungsmittelkennzeichnung, regional / saisonal
Deutsch	Lesen, Verstehen, Formulieren, Geschäftsbriefe, Protokolle, Bewerbung, Werbetexte, Verkaufsgespräche
Mathematik	Grundrechenarten, Kopfrechnen, Prozentrechnung, Zinsrechnung, Kalkulation, Buchführung, Bilanz
Biologie	Umwelterziehung, Inhaltsstoffe von Lebensmitteln, gesunde Ernährung, Stoffwechsel, Allergien und Unverträglichkeiten
Kunst	Produktdesign, Werbung (Logo, Plakate, Flyer)

→ 4.2 Die Rolle der begleitenden Lehrkräfte

- Es besteht Aufsichtspflicht.
- Die Lehrkraft muss sich zurücknehmen und Verantwortung an die SchülerInnen abgeben.
- Die Lehrkraft soll die SchülerInnen begleiten, beraten, die Kooperation moderieren, aber auch die Vermittlung der theoretischen Hintergründe und die Reflexion gewährleisten.
- Sie muss auch Fehlentscheidungen zulassen.
- Es ist zu verhindern, dass der wirtschaftliche Erfolg in den Vordergrund rückt.

→ 4.3 Tipps aus der Praxis

- Innerhalb und außerhalb der Schule sind Kooperationspartner hilfreich.
- Viele Institutionen und Firmen (Betriebe, Kammern, Banken, Finanzamt...) stellen ihre Expertise zur Verfügung und können für Fachberatungen und Schulungen gewonnen werden.
- Die kontinuierliche Transparenz innerhalb der Schule sorgt für Akzeptanz und Unterstützung im Kollegium.
- Positiv wäre die Entscheidung zur Gründung von Schülerfirmen durch die Gesamtkonferenz sowie die Verankerung der Schülerfirmen im Schulprogramm.
- Schülerfirmen sollten lieber klein und überschaubar gehalten werden.
- Schülerfirmen sind vor allem zu Beginn zeitaufwändig für die begleitenden Lehrkräfte. Darum sollte die Arbeit auf mehrere Personen verteilt werden. Sinnvoll ist die Bildung eines Teams von mindestens zwei LehrerInnen
- Bei Bedarf kann man Unterstützung und Beratung durch die zuständige Regionalkoordination anfordern: **<https://www.landesschulbehoerde-niedersachsen.de>**

5. Rechtliche Fragen

→ 5.1 Anerkennung als offizielles Schulprojekt

Die Schülerfirma schließt mit der Schulleitung eine Kooperationsvereinbarung mit folgenden Inhalten:

- Welche Räumlichkeiten stehen zur Verfügung?
- Werden schulische Materialien und Geräte verwendet?
- Welches Angebot plant die Schülerfirma?
- Wer ist in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt für die Betreuung der SchülerInnen zuständig?
- Die Satzung der Schülerfirma muss aus steuerlichen Gründen den Hinweis enthalten, dass es sich dabei um ein anerkanntes Schulprojekt handelt, das vorrangig pädagogische Zwecke verfolgt.
- Der Schulleiter informiert den Schulträger über die Gründung der Schülerfirma.
- Die Eltern der beteiligten SchülerInnen werden über deren Mitarbeit in der Schülerfirma informiert.

→ 5.2 Auftreten nach außen

- Es muss immer deutlich werden, dass es sich bei der Schülerfirma um ein Schulprojekt handelt, z.B. durch den Zusatz „Schüler“ im Namen und im Logo auf Briefpapier und Rechnungen, auf der Homepage, bei Telefonaten...
- Es besteht für Schülerfirmen keine Anmeldepflicht beim Gewerbeaufsichtsamt und es muss keine Eintragung ins Handelsregister erfolgen.
- Die SchülerInnen sind dem Schulträger gegenüber verpflichtet, Haftungsrisiken zu vermeiden.
- Mögliche „Konkurrenten“, also Anbieter ähnlicher Produkte oder Dienstleistungen in der Region, sollten über die Schülerfirmenarbeit informiert und bestenfalls als Kooperationspartner, Lieferanten bzw. Experten gewonnen werden, um Konflikte zu vermeiden.

→ 5.3 Mit oder ohne Verein?

Nachhaltige Schülerfirmen können als reine Schulprojekte oder in Trägerschaft des gemeinnützigen Schulfördervereins betrieben werden.

mit Förderverein	ohne Förderverein
eigener Rechtsstatus nach Vereinsrecht (gewerblicher Zweckbetrieb des Vereins)	ohne eigenen Rechtsstatus
Gegenstände i.d.R. im Vereinseigentum	Gegenstände i.d.R. im Schuleigentum
Haftung des Vereins	Haftung des Schulträgers
übergeordnete Interessen des Vereins können mit denen der Schülerfirmen kollidieren	
getrennte Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, aber jährlicher Geschäfts- und Rechenschaftsbericht gegenüber dem Verein	ggf. jährlicher Geschäfts- und Rechenschaftsbericht gegenüber dem Schulträger
Umsatz der Schülerfirmen zählt zum Umsatz des Vereins	Umsatz der Schülerfirmen wird mit dem Umsatz eventueller weiterer Schülerfirmen mit gleicher Geschäftsidee gemeinsam veranlagt

→ 5.4 Geld- und Sachmittel

- Ideen für das Startkapital
 - Anschubfinanzierung („Kredit“) durch die Schule, durch Eltern, Schüler oder Wirtschaftsunternehmen
 - Verkauf von Unternehmensanteilen (Entscheidung über Rechtsform!)
 - Schenkungen und Sponsoring nur nach Prüfung durch Schulleitung / Schulträger
- eigenes Konto: Unterkonto beim Schulträger einrichten lassen
- Gewinne stehen grundsätzlich dem Schulträger zu, wobei die Schülerfirma über Verwendung der Mittel mitentscheiden kann. In der Regel überlässt der Schulträger die Gewinne der Schülerfirma.
- Verwendung der Gewinne:
 - Mitarbeiterschulungen, Renovierungen, Reinvestitionen
 - gemeinsame Unternehmungen
 - Dividenden für Anteilseigner
 - Spenden
 - Löhne (max. 1–2 €/h)
- Es gelten die gleichen steuerlichen Geringfügigkeitsgrenzen wie für andere Unternehmen, d.h. bei der Überschreitung der entsprechenden Umsatz- bzw. Gewinnhöhe werden Steuern fällig.
- Die Umsätze und Gewinne sollten mindestens zweimal jährlich an den Schulträger bzw. den Förderverein gemeldet werden.
- Jede Schülerfirma einer Schule wird einzeln veranlagt, sofern sich die Geschäftsfelder

nicht gleichen; gleichartige Schülerfirmen werden gemeinsam veranlagt

→ 5.5 Versicherungsschutz

- Die SchülerInnen sind wie bei jeder Unterrichtsveranstaltung unfallversichert, auch bei Verlassen des Schulgeländes (mit Wissen der Lehrkraft), nicht aber bei Nutzung des privaten PKW.
- Schäden durch die Arbeit der SchülerInnen sind grundsätzlich durch die Haftpflichtversicherung vom Kommunalen Schadenausgleich (KSA) abgedeckt.
- Vor Beginn der Arbeit ist zu klären, ob diese Versicherung die Arbeit in Schülerfirmen abdeckt. Andernfalls sollte eine eigene Haftpflichtversicherung ggf. inklusive Produkthaftversicherung über den kommunalen Versicherungsträger abgeschlossen werden.
- Vorsätzliches und grob fahrlässiges Verhalten ist nicht versichert.
- Ehrenamtliche Helfer sind über Gemeinde-Unfallversicherungsverband (GUV) versichert, wenn sie mit Einverständnis der Schulleitung tätig werden.
- Für risikoreichere Geschäftsideen (Reparatur, Catering) empfiehlt sich der Abschluss einer Produkt- und Betriebshaftpflichtversicherung.
- Bei Unsicherheiten kann man den Versicherungsschutz vom Schulträger prüfen lassen.

→ 5.6 Haftung

• Haftung aus dem Vertrag

- Schule bzw. Schulträger haftet für Erfüllung des Vertrages
- Gewährleistung: bei fehlerhaften Produkten hat Kunde Recht auf Umtausch oder Rückgabe
- Unfälle während der Vertragsausführung: Schule haftet

• Haftung für Produkte

- Schülerfirma haftet für Produkte, die sie selbst herstellt, umetikettiert oder umbaut
- Schülerfirma haftet für Gesundheits- und Sachschäden, die durch ihre Produkte verursacht werden

• Haftung aus Delikt

- bezieht sich auf unerlaubte Handlungen, die auf rechtswidrigem und schuldhaftem Verhalten basieren
- bei Schülerfirmen könnten vor allem Verstöße gegen das Urheberrecht, das Namensrecht, das Markenrecht, das Patentrecht relevant sein

Darum sollte man zum Beispiel bei der Wahl des Firmennamens und Logos auf Ähnlichkeiten zu bekannten Marken verzichten!

Zu rechtlichen Fragen ist 2015 die Broschüre „Alles was Recht ist – Rechtliche Grundlagen für nachhaltige Schülerfirmen“ von der Stadt Hannover in überarbeiteter Form herausgegeben worden.

Sie ist als Download abrufbar unter

<http://www.hannover.de/Media/01-DATA-Neu/Downloads/Landeshauptstadt-Hannover/Umwelt/Umweltinformation/Publikationen-Umweltbildung/Brosch%C3%BCre-%22Alles-was-Recht-ist!%22>

6. Checkliste zur Gründung einer Schülerfirma

Gründungsschritte	geschafft!
Findung / Zusammenstellung einer Schülergruppe	
Feststellung von Interessen, Erfahrungen und Kompetenzen bei den beteiligten SchülerInnen	
Entwicklung einer Geschäftsidee	
Marktanalyse in Schule und Schulumfeld: Gibt es Konkurrenz, Kunden, Kooperationspartner, Möglichkeiten zur Beschaffung	
Erstellung eines Businessplans	
Namesuche	
Entwurf eines Logos	
Einrichtung eines Kontos	
Kosten- und Materialplan erstellen	
spätestens jetzt: Schulleiter informieren → Kooperationsvereinbarung, Satzung, Elterninformation	
Wahl der Unternehmensform	
Beschaffung von Startkapital und Kassenbuch	
Organisation der Betriebsstruktur mit Klärung der Aufgaben	

7. Die Arbeit in der Schülerfirma

→ 7.1 Die Buchführung

- Schülerfirmen müssen ordnungsgemäß Buch führen für den Nachweis des jährlichen Umsatzes.
- Alle Unterlagen müssen 10 Jahre lang aufbewahrt werden.
- Für jede Einnahme und für jede Ausgabe wird ein Beleg benötigt (Rechnung, Quittung, Einträge über Kasseneinnahmen und -ausgaben).
- Belege müssen immer im Original vorliegen
- Belege werden fortlaufend nummeriert, nach dem Eingangsdatum sortiert und gebucht.
- Bareinnahmen und -ausgaben werden im Kassenbuch vermerkt.
- Kontoauszüge werden im Bankbuch gesammelt.

→ 7.2 Die Notengebung

- Wenn die Schülerfirma Bestandteil des regulären Unterrichts ist, müssen die Leistungen der SchülerInnen bewertet werden.
- Bewährt haben sich differenzierte Bewertungsbögen, welche die verschiedenen inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen erfassen.
- Die Benotung kann über eine Zensur in einem bestimmtem Fach oder Anteile an Noten verschiedener Fächer erfolgen.
- Zusätzlich können die SchülerInnen bei ihrem Ausscheiden aus der Schülerfirma ein Arbeitszeugnis erhalten.

Beispiel eines Kassenbuchs

Monat:		Woche:			
Datum	Beleg-Nr.	Buchungstext	Einnahmen	Ausgaben	Bestand

Beispiel der Abrechnung eines Verkaufs

Speisen/Getränke	Strichliste	Anzahl	Preis einzeln	Preis gesamt
Apfel			0,40	
Banane			0,50	
Mineralwasser			0,50	
Pfandrückgabe			-0,30	
Gesamtumsatz				
Kassenbestand vorher:				
Kassenbestand danach:				
Unterschrift der Verkäufer				

→ 7.3 Wahl einer Unternehmensform

Die Wahl einer Rechtsform ist grundsätzlich nicht nötig, da eine Schülerfirma ein Schulprojekt ist. Sie ist sinnvoll, um die Rechtsformen kennenzulernen.

Unternehmensform	Merkmale und Besonderheiten
Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)	<ul style="list-style-type: none"> • kein Nachweis von Startkapital • Gesellschaftsvertrag sinnvoll, aber nicht vorgeschrieben
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	<ul style="list-style-type: none"> • schriftlicher Gesellschaftsvertrag • Bestimmung einer Geschäftsführung • Gesellschafterversammlungen nötig • nur Mitglieder der Gesellschaft kaufen Gesellschaftsanteile: geringes Startkapital • nur Gesellschafter (SchülerInnen) stimmbe- rechtigt
Aktiengesellschaft (AG)	<ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Satzung • viel Eigenkapital durch Aktienverkauf • Mitsprache gemäß Aktienanteil
Genossenschaft (Geno)	<ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Satzung • viele Partizipationsmöglichkeiten • für Nachhaltige Schülerfirmen besonders geeignet wegen demokratischer, solida- rischer Grundsätze • Mitgliederversammlung als Entscheidungs- träger • Genossenschaften bieten Patenschaften für Nachhaltige Schülergenossenschaften (Beratung, Kassenprüfung)

→ **7.4 Das Nachhaltigkeitsaudit ...**

- stellt eine Methode dar, um die Schülerfirma systematisch nachhaltiger zu gestalten
- dokumentiert die Veränderungen in einer Schülerfirma im Hinblick auf soziale, ökonomische und ökologische Verbesserungen
- wird im besten Fall jährlich durchgeführt, indem die sozialen, wirtschaftlichen und umweltbezogenen Auswirkungen der eigenen Tätigkeit reflektiert werden
- erfolgt immer schriftlich, um Ziele, Maßnahmen und Erfahrungen für die Zukunft der Schülerfirma festzuhalten

Mögliche Handlungsfelder für ein Nachhaltigkeitsaudit

Ökonomie	<ul style="list-style-type: none"> • Stellenbeschreibungen • Anwerbung neuer MitarbeiterInnen • Qualifizierungsprogramm für neue MitarbeiterInnen • Rationalisierung der Fertigung • Verbesserung von Werbung und Öffentlichkeitsarbeit • KundInnen-Akquise • Verbesserung der Absatzwege
Soziales	<ul style="list-style-type: none"> • Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit • Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit • Zusammenhalt im Team • Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Mitarbeitern • Partnerschaften mit anderen Schülerfirmen • Beteiligung an Projekten in Ländern des globalen Südens
Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Energieverbrauch, Materialeinsatz, Wasserverbrauch • Abwassermenge • Verpackung • Abfallmenge • Langlebigkeit und Reparaturfreundlichkeit der Produkte • umweltfreundlichere Materialien, Recycling

→ 7.5 Der Arbeitskreis Nachhaltige Schülerfirmen ...

- wird von der zuständigen Regionalkoordination etwa vier Mal im Jahr in der Region organisiert.
- bietet die Möglichkeit, sich mit anderen Lehrkräften in Schülerfirmen auszutauschen.
- veranstaltet gemeinsame Workshops und regionale Schülerfirmenmessen.

Beratungsanfragen zum Thema nachhaltige Schülerfirmen bitte unter www.landesschulbehoerde-niedersachsen.de bzw. unter www.nasch-nds.de in der Rubrik Beratung & Unterstützung → Schulen und Studienseminare in Niedersachsen → Schulentwicklung und Schulqualität → Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) → Beratungsanfrage BNE

→ 7.6 Die Zertifizierung als Nachhaltige Schülerfirma ...

- erfolgt in den drei möglichen Kompetenzstufen Bronze, Silber oder Gold.
- bietet die Möglichkeit, die Arbeit der Schülerfirma extern zu präsentieren und von außen würdigen zu lassen.
- wird unterstützt durch die zuständige Regionalkoordination

Bedingungen für die Zertifizierung in der Qualifizierungsstufe Bronze sind zum Beispiel:

- Mitarbeit im Netzwerk Nachhaltige Schülerfirmen und Schülergenossenschaften, also Teilnahme an den Arbeitskreisen
- ein regelmäßiges Angebot am realen Markt
- die Schülerfirma ist ein offizielles schulisches Projekt
- das Angebot orientiert sich an einer nachhaltigen Entwicklung
- Beachtung der geltenden Bestimmungen für Schülerfirmen
- betriebsähnliche Organisation der Schülerfirma
- externe Kooperationen
- Reflexion und Evaluation der eigenen Arbeit

„Handreichung zur Zertifizierung von Nachhaltigen Schülerfirmen in Niedersachsen“ unter

<https://www.landesschulbehoerde-niedersachsen.de/bu/schulen/schulentwicklung/bne/bne-nasch/handreichtung-zur-zertifizierung-von-nachhaltigen-schuelerfirmen-in-niedersachsen/view>

8. Hilfreiches

→ 8.1 Kooperationsvereinbarung mit der Schulleitung (Beispiel)

Die Vereinbarung regelt das Innenverhältnis zwischen der Schule und der Schülerfirma im Rahmen der Durchführung des Projektes.

Schülerfirma (Name/Logo), Anschrift

Vereinbarung

zwischen der (Schule) vertreten durch (Schulleiter)
und der Schülerfirma (Name) vertreten durch (Geschäftsführer)

- I. Die Schülerfirma wird in größtmöglicher Verantwortung der beteiligten Schüler betrieben. Als Ansprechpartner stehen den Schülern in beratender und unterstützender Funktion (Namen der Lehrkräfte) zur Verfügung
- II. Die beteiligten Schüler informieren ihre Eltern über ihre Mitarbeit in der Schülerfirma.
- III. Die Schülerfirma erhält folgende Räumlichkeiten zur mietfreien, zweckgebundenen und weitgehend eigenverantwortlichen Nutzung: (Beschreibung).
- IV. Die Reinigung der genannten Räumlichkeiten erfolgt durch (z.B. das Reinigungspersonal).
- V. Über die o. g. Unterstützung hinaus stellt die Schule der Schülerfirma keine finanziellen Mittel zur Verfügung.
- VI. Die Geschäftsführung der Schülerfirma ist berechtigt, Geschäfte und Verträge mit jährlichem Gesamtumsatz/Gewinn bis zu einer maximalen Höhe von (Summe) Euro abzuschließen.
- VII. Umsatz und Gewinn müssen durch ein gewissenhaft zu führendes Kassenbuch nachweisbar sein.
- VIII. Die Schülerfirma macht bei allen Geschäften und Verträgen ihren Partnern gegenüber deutlich, dass es sich um eine Schüler-Firma und damit um ein Schulprojekt mit pädagogischen Zielen handelt.
- IX. Die Schule stellt allen Schülern, die mindestens 12 Monate in der Schülerfirma zur Zufriedenheit der Projektbeteiligten tätig waren, ein Zertifikat über ihre Teilnahme aus.
- X. Die Vereinbarung wird für unbefristete Zeit geschlossen und endet, wenn (Frist) zuvor im gegenseitigen Einverständnis die Beendigung des Projektes vereinbart worden ist.

Datum/Unterschrift von Schulleiter/in und Geschäftsführer/in

→ 8.2 Hilfen zum Erstellen des Businessplans

I. Deckblatt

Businessplan oder Geschäftsplan, Name der Schülerfirma sowie das Logo (falls bereits entwickelt), Name der Schule und die Namen der Verfasser

II. Allgemeine Daten zur Schülerfirma (Zusammenfassung)

- Name der Firma/Gründungsdatum
- Stundenanteil im Unterricht
- Ort in der Schule
- Anzahl der MitarbeiterInnen
- schulische Ziele der Schülerfirma
- Geschäftsidee (kurz) mit Erläuterung warum nachhaltig
- Rechtsform und Organisationsstruktur
- Partnerunternehmen, Mitarbeit in Netzwerk oder Projekt
- Bisherige Erfolge

III. Geschäftsidee

- Beschreibung der Geschäftsidee/n
- Ideenfindung
- daraus abgeleitete Geschäftsfelder
- Stärken/Schwächen des Produktes/der Dienstleistung
- Nachhaltigkeitsaspekte der Geschäftsidee
- Betriebsziele

IV. Markt

- mögliche Kunden
- Anzahl der Kunden
- Bedürfnisse der Kunden
- Kaufkraft (Einkommen) der Kunden

- Besonderheiten des Angebotes
- mögliche Konkurrenten

V. Marketing

- Zielgruppe
- Art und Intensität der Werbung (Werbemittel)
- Inhalt der Werbung
- Wie kommt die Ware zum Kunden?
- Preiskalkulation, Gewinn

VI. Organisation/Personal

- Anzahl der MitarbeiterInnen
- Aufgaben
- Abteilungen, Leitung
- Entscheidungsfindung
- Anwerbung neuer MitarbeiterInnen
- Entlohnung, Zertifizierung, Fortbildung

VII. Kapitalbedarf/Finanzplanung

- Anschaffungen
- Höhe des Startkapitals / Höhe der Eigenmittel
- Überbrückung einer möglichen Finanzierungslücke
- Höhe der fixen Kosten für welche Anschaffungen
- Verkaufspreis, erwarteter Umsatz
- Mindestumsatz
- Verwendung der Gewinne
- Organisation der Bankgeschäfte
- konkreter Finanzplan (genaue Ermittlung der Ausgaben und Einnahmen)

VIII. Rechtsform

Begründete Auswahl der Rechtsform

IX. Anlagen

Beispiele für Werbung, Marktuntersuchungen, Fotos etc.

9. Unsere Schülerfirmen stellen sich vor

→ **Cappu-Bar**

Lindenschule Sulingen

→ **Crea-Inklusivo**

BBS Syke

→ **Die Anpacker**

KGS Kirchweyhe

→ **Euer Style**

Christian-Hülsmeier Schule, Barnstorf

→ **ÖkObs**

OBS Bruchhausen-Vilsen

→ **OneWorld-Shop**

Gymnasium Sulingen

→ **Print & Design**

BBS Syke

→ **S´cool Shakes**

BBS Syke

→ **SUN Kiosk**

OBS Varrel

Cappu-Bar



Organisationsform: Schülerfirma

Mitarbeiter/innen: 10 SchülerInnen der Jahrgänge 7, 8 und 9

Gründung: 2005

Besonderheiten:

- Arbeit in festen Teams
- Nachmittagstreffen für Einkauf und Planung

Einbindung in den Unterricht:

- Arbeit in den Pausenzeiten
- Mitarbeit über drei Jahre (Jahrgänge 7–9)

Nachhaltig durch

- Abfallvermeidung
- Verwendung von Mehrweggeschirr

Angebote/Produkte

- Cappuccino
- Tee
- Aktionsangebote wie Laugenbrötchen, Pizzaecken
- Catering für schulinterne Kunden

Öffnungszeiten

Di–Fr von 9.30–10.00 Uhr
und Di von 14.30–16.00 Uhr

Kontakt

Lindenschule
Griseldis Ruhnau
Edenstraße 39
27232 Sulingen
Tel.: (04271) 95680



Crea-Inklusivo

Organisationsform: Schülerfirma

Mitarbeiter/innen: 15 SchülerInnen der einjährigen Berufsfachschule Hauswirtschaft/Pflege, Schwerpunkt persönliche Assistenz und der Delme Werkstätten

Gründung: 2016

Besonderheiten:

- Kooperation von Berufsschule und Delme Werkstätten
- Einbindung in den Unterricht:
- Schülerfirma als Bestandteil der Praxisstunden

Nachhaltig durch

- Verwendung von überzähligen Textilien
- Vertrieb über die regionalen Zulieferer
- Abfallvermeidung

Angebote/Produkte

Herstellung und Vertrieb einer Tasche für

- Kosmetika
- Schmuck
- Fahrscheine/Geld
- ...

für schulinterne Kunden

Öffnungszeiten

Di von 11.30–15.00 Uhr

Kontakt

BBS Syke

Sigrun Albrecht

Britta Ellerbrock

An der Weide 8

28857 Syke

Tel.: (04242) 957 10

Fax: (04242) 957 12 17



Die Anpacker



Organisationsform:

Nachhaltige Schülergenossenschaft

Mitarbeiter/innen: SchülerInnen der Jahrgänge 7, 8 und 9

Gründung: Juni 2005

Besonderheiten:

starke Vernetzung in der Gemeinde

Einbindung in den Unterricht:

- Bestandteil der Berufsorientierung
- Mitarbeit über drei Jahre (Jahrgänge 7-9)

Nachhaltig durch

- Abfallvermeidung,
- Verwendung umweltfreundlicher Materialien,
- gemeinnützige Verwendung der Gewinne

Angebote/Produkte

- Casebau (Transportkisten)
- Sitz- und Klettergerüste für Schulhöfe
- Rollschränke und Behälter für Turnhallen
- Rednerpulte für Schulen
- Gartencaddys, Vogelhäuser und Nistkästen
- Sitzkästen und Stellwände für Theater
- Weitere Gebrauchsgegenstände für den Innen- und Außenbereich aus Holz, Metall und Kunststoff

für schulinterne und externe Kunden

Kontakt

KGS Kirchweyhe

Timm Winter

Hauptstraße 99

28844 Weyhe

Tel.: (0 42 03) 81 28-0

Fax: (0 42 03) 81 28-90

Euer Style



Organisationsform: Schüler-GmbH

Mitarbeiter/innen:

SchülerInnen des 7.–10. Jahrgangs

Gründung: 1. Februar 2016

Besonderheiten:

Die Schülerfirma arbeitet als AG mit dem Profil
Wirtschaft 9/10 zusammen

Einbindung in den Unterricht:

- AG in Kooperation mit dem Wirtschaftsunterricht

Nachhaltig durch

- Verwendung ökologischer Rohstoffe
- Müllvermeidung
- Verzicht auf Überproduktion durch Fertigung auf Bestellung

Angebote/Produkte

- Nackenhörnchen
 - Handytaschen
 - Schlüsselanhänger
 - Kissen
 - saisonale Produkte
- für schulinterne Kunden

Öffnungszeiten

mittwochs in der ersten großen Pause

Kontakt

Christian-Hülsmeier-Schule Barnstorf

Mette Engler

Mareike Tag

Walsenerstraße 2

49406 Barnstorf

Tel.: (054 42) 2382

Fax: (054 42) 3931



ÖkObs



geplante Organisationsform: GmbH

Mitarbeiter/innen: SchülerInnen des
10. Jahrgangs

Gründung: Sommer 2016

Besonderheiten:

Vertrieb der Waren, die im Rahmen der Berufsorientierung in den 9. Klassen hergestellt werden

Einbindung in den Unterricht:

- Bestandteil der Berufsorientierung
- Nachhaltig durch
- Verwendung ökologischer Rohstoffe
- Müllvermeidung
- Planung gemeinnütziger Projekte



Angebote/Produkte

- Maler- und Kreativarbeiten
- aus Metall und Holz gefertigte Objekte
- Dienstleistungen im Bereich Garten- und Landschaftsbau
- Catering
- Dekoration
- In Zukunft: Angebote für Senioren der Samtgemeinde für schulinterne und externe Kunden

Öffnungszeiten

Di von 9.40–11.10 Uhr

Do von 7.45–13.05 Uhr

Kontakt

OBS Bruchhausen-Vilsen

Axel Beger

Auf der Loge

27305 Bruchhausen-Vilsen

Tel.: (0 42 52) 90 90 110

Fax: (0 42 52) 90 90 115

OneWorld-Shop



Organisationsform: Projekt/AG

Mitarbeiter/innen: SchülerInnen der Jahrgänge
5–10

Gründung: 2006

Besonderheiten:

Die Schülerfirma wurde durch eine Umwelt-AG
gegründet

Einbindung in den Unterricht:

- eine AG-Stunde pro Woche
- jede/r Mitarbeiter/in verkauft in zwei Pausen
pro Woche

Nachhaltig durch

- angebotene Produkte
- Information aller Mitglieder der Schulge-
meinschaft über nachhaltige Produktion und
Umweltschutz

Angebote/Produkte

- Schreibwaren aus umweltfreundlichem
Material und nachhaltiger Produktion
- Fair gehandelter Kaffee und Tee
für schulinterne Kunden

Öffnungszeiten

Di bis Do: 1. Pause

Kontakt

Gymnasium Sulingen

Dennis Heemeier

Schmelingstraße 37

27232 Sulingen

Tel.: (04271) 95340

Fax: (04271) 9534111



Print & Design



Organisationsform: Schülerfirma auf Aktien

Mitarbeiter/innen: Schüler/innen der einjährigen Berufsfachschule Wirtschaft

Gründung: 2013

Besonderheiten:

- als Nachhaltige Schülerfirma in der Kompetenzstufe Silber zertifiziert

Einbindung in den Unterricht:

- Schülerfirma als Praxisunterricht der Berufsfachschule Wirtschaft – Schwerpunkt Bürodienstleistungen

Nachhaltig durch

- Verwendung regionaler Produkte
- regelmäßige Nachhaltigkeitsaudits

Angebote/Produkte

- Entwurf von T-Shirts, Tassen, Buttons, Magneten, Taschenspiegeln und Bekleidung
- Herstellung von Buttons, Magneten und Taschenspiegeln
- für Schulen, Vereine, Kirchen

Öffnungszeiten

Do 7.50–11.10 Uhr

Kontakt

BBS Syke

Sascha Brüggemann

Lars Haneberg

An der Weide 8

28857 Syke

Tel.: (042 42) 957 10

Fax: (042 42) 957 12 17



S'cool Shakes



Organisationsform: Schülerfirma

Mitarbeiter/innen: Schüler/innen der einjährigen Berufsfachschule Wirtschaft

Gründung: 2014

Besonderheiten:

- Ausbildung zu Fair-Trade-Botschaftern

Einbindung in den Unterricht:

- Schülerfirma als Praxisunterricht der Berufsfachschule Wirtschaft – Schwerpunkt Einzelhandel

Nachhaltig durch

- Verwendung von regionalen Produkten
- Vertrieb von fair gehandelten Produkte

Angebote/Produkte

- Milchshakes
- Smoothies
- fair gehandelte Produkte
- Schokoladenkiste für das Lehrerzimmer für schulinterne Kunden

Öffnungszeiten

Di 9.20–9.40 Uhr
und 11.10–11.25 Uhr

Kontakt

BBS Syke
Karen Claßen
Michael Jünemann
An der Weide 8
28857 Syke
Tel.: (0 42 42) 9 57 10
Fax: (0 42 42) 9 57 12 17



SUN Kiosk



Organisationsform: Schülerfirma

Mitarbeiter/innen: 10 Schüler/innen der Jahrgänge 9 und 10

Gründung: 2006

Besonderheiten:

- freiwillige Mitarbeit in der Freizeit
- Teilnahme an verschiedenen Schülerfirmen-messen und Wettbewerben

Einbindung in den Unterricht:

Zusatzangebot (außerhalb der Stundentafel)

Nachhaltig durch

- Verwendung von regionalen Produkten
- Müllvermeidung



Angebote/Produkte

- belegte Brötchen
- Laugenstangen
- Müsliriegel
- Minisalami
- Fruchtsaftgetränke
- Kakao und Joghurt
- Wasser kostenlos
- Stifte
- Hefte

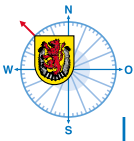
für schulinterne Kunden

Öffnungszeiten

Mo–Fr von 9.00–9.15 Uhr
und von 10.35–10.50 Uhr

Kontakt

OBS Varrel
Julia Böckermann
Gesche Röpe
OBS Varrel
Wehrblecker Str. 2
27259 Varrel
Tel.: (04274) 94050
Fax: (04274) 94052



Landkreis Diepholz

...gut miteinander leben.

→ Impressum/Herausgeber

Landkreis Diepholz

FD 40 – Bildung

Bildungsbüro

Niedersachsenstraße 2

49356 Diepholz

Tel.: (054 41) 976 19 14

Fax: (054 41) 976 17 50

E-Mail: bildungsbuero@diepholz.de

→ Inhalt

Ulrike Thurau

Regionalkoordinatorin für nachhaltige

Schülerfirmen

E-Mail: ulrike.thurau@nlschb.de